

Ercheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 86.

Sonnabend, den 26. Juli 1879.

4. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 24. Juli. Das soeben erschienene „Reichsgesetzblatt“ publizirt das Gesetz, betreffend den Zolltarif und die Tabaksteuer. Die neue Zollerhebung tritt sofort ein für Eisen, Hopfen, Instrumente, Lichte, Materialwaaren (mit Ausnahme der Mühlenfabrikate), Fette, Petroleum, Thiere und thierische Produkte, sowie für Vieh; anfangs Oktober für Getreide und Holz; am 1. Juli 1880 für Flach und Spinnstoffe (mit Ausnahme von Baumwolle); zum Neujahr 1880 für alle übrigen Tarifgegenstände, einschließlich der Mühlenfabrikate.

Dortmund, 24. Juli. Die „Westfäl. Ztg.“ meldet, daß gestern Nachmittag 6 Uhr auf der Zeche Neu-Islerlohn bei Marten durch schlagende Wetter 1 Arbeiter getödtet, sowie 8 Arbeiter und 1 Beamter theils schwer, theils leicht verwundet worden sind.

Würzburg, 21. Juli. In der Militärbezirksgerichtsitzung vom 15. d. M. wurde Unteroffizier Philipp Schmitt des 9. Infanterieregiments wegen militärischen Verbrechens des Mißbrauchs der Dienstgewalt durch körperliche Mißhandlung eines Untergebenen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Oesterreich. Bad Gastein, 24. Juli. Der deutsche Kaiser ist von seiner ersten Ausfahrt ins Röstthäl im besten Wohlfühl heimgekehrt, hat heute wiederum gebadet und lange Zeit promenirt. Es herrscht jetzt bessere Witterung.

Schweiz. St. Gallen. Auf Antrag der Gesundheitskommission ließ der Gemeinderath 680 Liter zu stark gegipste Weine konfisziren.

Frankreich. Paris, 23. Juli. Nach einer wenig glaubwürdigen Mittheilung des „Goullis“ hätte die Regierung dem Marschall Mac Mahon das Militärgouvernement von Paris angeboten.

England. London, 22. Juli. Die Kaiserin Eugenie besuchte am Sonnabend das Grab ihres Sohnes in der Marienkirche zu Chislehurst und verweilte daselbst etwa eine halbe Stunde in stillem Gebet. Der Vorschlag, dem Prinzen Louis Napoleon ein Monument in der Westminsterabtei zu errichten, fängt an auf große Opposition zu stoßen. Ein „Eingefandt“ in der „Hall Mall Gazette“ führt mit vieler Schärfe aus, daß, obwohl das eigenthümliche Schicksal des Prinzen Mitleid und Trauer verdiene, doch keine Ursache vorhanden sei, ihn auf dieselbe Stufe mit englischen Helden und Weisen zu stellen.

Italien. Am 16. Juli Abends verbreitete sich in Alessandria (Piemont) die Nachricht, daß der Generalleutnant Graf Franzini, Großoffizier des Militärordens von Savoyen, erschossen worden sei. Als Mörder stellte sich ein gewisser Deroda heraus, welcher früher Lieutenant im 74. italienischen Infanterieregiment in Alessandria war und seit Kurzem zum Hauptmann im 11. Regiment avancirt und zur Zeit beurlaubt war. Zum Schrecken der überraschten Bürgererschaft erfuhr man folgenden Vorgang: General Franzini fuhr von hier nach seiner in S. Salvatore gelegenen Villa in einem Silwagen, in welchem auch Kapitän Deroda und im Ganzen sechs Passagiere eingestiegen waren. An der Steigung bei Bastelletto angekommen, stiegen einige Passagiere aus; der General war inzwischen eingeschlafen. Während der Wagen sich langsam fortbewegte, sah der Kutscher den Hauptmann mit einem Revolver versehen sich dem Wagen nähern, wo der General saß, und einen Schuß in denselben abgeben, worauf er eiligst die Flucht ergriff. „Teufel! man hat mich verwundet!“ rief ruhig der General aus, und indem er sich aufrichtete, sagte er: „Ich habe eine Kugel im Unterleibe.“ Dann suchte er mit wunderbarer Gemüthsruhe und ohne einen Klagen die Mitreisenden, welche sich in unbeschreiblicher Erregung und in äußerstem Schrecken befanden, zu beruhigen. Zufällig war ein Arzt darunter, welcher sogleich die erste mögliche Hilfe leistete, aber leider vergeblich; denn die Wunde war tödtlich und

eine halbe Stunde darauf, als man in Salvatore angekommen war und mit aller Vorsicht den General in das Spital gebracht hatte, starb derselbe. Der Mörder, welchen bei der Ueberraschung niemand zu verfolgen gesucht hatte, streifte stundenlang in den benachbarten Feldern herum, als ob er von dem Schatten des Mannes, den er so feige ermordete, verfolgt wäre. Gegen Abend nahte er sich einem Landhause, verlangte dort ein Ei und ein Glas Wein, brach dann wieder auf, und nachdem er ein Stück Weges gegangen war, zog er denselben Revolver und schoß sich in das Gehirn, daß er auf der Stelle als Leiche blieb. Zahlreiche Gerüchte verbreiteten sich über dieses Verbrechen, der Eine glaubt an Geistesstörung des Verbrechers, während die Meisten behaupten, daß er die Tochter des Generals, welche er ohne Gegenliebe verehrte, zur Frau verlangt und vom General eine abschlägige Antwort erhalten hatte. Franzini war ein tapferer Soldat und durchlief alle militärischen Grade bis zu seiner gegenwärtigen ehrenvollen Stellung. Die Stadt war aufs Höchste bestürzt und bereitete sich vor, dem allgemein beliebten und ausgezeichneten Generale ein glänzendes Leichenbegängniß zu veranstalten.

Rußland. Petersburg, 23. Juli. In Nischni-Nowgorod hat vorigen Sonnabend eine große Feuersbrunst gewüthet. Der Bazar, eine große Anzahl Häuser und Läden sind niedergebrannt. Durch das Feuer wurde eine Explosion herbeigeführt, wodurch 17 Menschen ihr Leben verloren. — Ueber einen neuen Getreideseind in Rußland berichtet der „Golos“ aus Poltawa: Dort hat sich in großen Mengen die sogenannte „heißige Fliege“ gezeigt. Dieselbe ist ein kleines Insekt, welches Aehnlichkeit mit der gewöhnlichen Mücke hat, nur eine dunklere Färbung besitzt. Die Fliege legt eine Anzahl Eier, aus denen sich winzig kleine weiße Engerlinge entwickeln, die sofort nach ihrer Entpuppung sich an das Venagen des Getreides, hart an der Wurzel, machen. Dem Anschein nach ist nichts zu bemerken; das Getreide wächst und gedeiht — und der Wurm gleichfalls. Kommt nun ein scharfer Wind, so bricht der angeagte Halm, der die Last der Aehre nicht länger aushalten kann, kraftlos zusammen und sinkt zu Boden, so daß das ganze Feld wie vom Hagel niedergeschmettert oder von einer Walze glattgefahren aussieht.

Amerika. New-York, 23. Juli. Fälle von Erkrankungen am gelben Fieber sind jetzt auch an anderen Punkten der Vereinigten Staaten eingetreten. 2 Fälle sind in Louisville, ein anderer in Hoboken bei aus Memphis geflüchteten Personen vorgekommen. In Brooklyn ist eine Person, welche von Havana dorthin gekommen war, am gelben Fieber erkrankt. Außerdem befinden sich mehrere am gelben Fieber erkrankte Personen auf Schiffen, welche aus den Antillen hier angekommen sind. Diese Schiffe müssen sich gegenwärtig den angeordneten Quarantänemaßregeln unterwerfen.

Tokales und Sächsisches.

Zwönitz, 25. Juli. Die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist anläßlich der zeitherigen ungünstigen Witterung und aus sonstigen Gründen um 8 Tage verlängert worden und endet somit am 3. August a. c. (s. Inserat). Die Verloosung findet am 7. Aug. im Ausstellungssaale statt und sind verschiedene angekaufte Gegenstände schon jetzt in den Ausstellungsräumlichkeiten sichtbar. Wir fordern hierdurch nochmals alle Bewohner von Zwönitz und der Umgegend auf, die Ausstellung zu besuchen, da ihnen nicht bald ein gleiches Arrangement geboten werden dürfte.

— Die 2. Classe der 96. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 4. und 5. August gezogen.

Der geschäftsführende Ausschuß der Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig hat bezüglich des Eintrittsgeldes eine wichtige Aenderung getroffen, wonach an fünf Tagen der Woche — Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend — nur 50 Pfg. zu entrichten sind, während an zwei Tagen — Montag und Donnerstag — der

ursprüngliche Satz von 1 Mark beibehalten worden ist. — Dem „Leipz. Tgbl.“ theilt man mit, daß der aus Kleinzschocher nach Babte in Mecklenburg-Strelitz verzogene und dort anfassige Gutsbesitzer Rudolph Kirchbaum infolge Wortwechsels von einem dortigen Förster erschossen sein soll. Weitere Aufklärungen sind noch zu erwarten.

Chemnitz, 23. Juli. Einen tragischen Abschluß hatte vorgestern hier die Feier einer Hochzeit. Das junge Ehepaar hatte zur Feier des Tages dem Glas wacker zugesprochen und gerieth in mitternächtiger Stunde unter einander in Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete, so daß man die Polizei requiriren mußte. Als sich ein Schutzmann einstellte, fand man die junge Frau mit blutigem Kopfe in der Stube liegend vor. Der Gatte hatte sich, um etwaigen Unannehmlichkeiten zu entgehen, geflüchtet.

Zwickau, 23. Juli. Eine erst vor einigen Monaten aus der Strafanstalt entlassene Frauensperson aus Mitteldorf bei Stollberg, trieb sich wieder ihrer Gewohnheit gemäß Diebstähle verübend im Lande umher. Unter dem Auführen, Wohnung miethen zu wollen, führte sie sich bei den Leuten ein und benutzte dann die erste Gelegenheit, um etwas zu stehlen und damit zu verschwinden. So hatte sie sich auch hier an 6 verschiedenen Orten eingemietht und überall Geld und Effecten entwendet, bis endlich gestern ein Schutzmann die gut signalisirte Diebin auf der Straße betraf und festnahm. Es fanden sich auch noch Sachen in ihrem Besitze, wodurch es gelang, ihr Diebstähle in Glauchau, Oberlungwitz, Werbau und Lindenau bei Leipzig nachzuweisen.

× **Auerbach.** Schon gegen 11 Uhr Vorm. hatten sich am 19. d. im alten Schießhause die Abgeordneten der zu dem Vogtl. Sängerbunde gehörigen Sängervereine eingefunden, um die nöthigen Berathungen zu pflegen. Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr trafen die Sängerbünde größtentheils mit wehenden Fahnen ein, empfangen von den Sängern und der Musikkapelle Auerbachs mit Gesang und Klang. Nach 4 Uhr bewegte sich der wahrhaft imponirende Festzug vom alten Schießhause, dem Sammelplatze, zur Stadt hinein, welche reichsten Festschmuck angelegt hatte, um ihre Gäste würdig zu empfangen. Herr Bürgermeister Gule begrüßte sie auf dem Marktplatze herzlichst in längerer Rede; die vereinten Sängerbünde Arion und Viederfranz brachten ihnen einen frischen und wohlklingenden Sängergruß; die Fahnen wurden im Rathhause verwahrt und nun zog die Schaar in die Kirche zur Probe für das Kirchenconcert. Um 6 Uhr erfolgte im Musikbureau des Rathhauses die Vertheilung der Quartierbillets, deren nahe an 700 Stück ausgefertigt waren. Die Beckold'sche Kapelle spielte um 7 Uhr Zapfenstreich und kurz nach 8 Uhr begann der Festcommer, gelegentlich dessen so manches begeisterte Wort zu Ehren des Königs Albert, der Sängerschaft und der Veranstalter des Festes gesprochen wurde. Es sprachen und toasteten aber Herr Bürgermeister Gule, Herr Sup. Melzer, Herr Bezirkschulinspector Berthen (Chrengäste der Versammlung), Herr Advokat Hänel (Vorsteher des Bundes) und Herr Sachsse, der Bundesliedermeister. Die Räume waren überfüllt. Der Commer schloß um 12 Uhr Mitternacht. Noch lange aber erschallten durch die Fenster der von den Sängern und ihren Quartierwirthern angefüllten Restaurants die freudigsten Gesänge und die lieblichsten harmonischen Hochs. 5 Uhr Morgens spielte das Musikchor einen prächtigen Weckruf; aber erst die Glocken, welche 7 Uhr die Vorbereitung zum Gottesdienste forderten, brachten Leben in die Schlummernden. In der Kirche sangen die Solisten sämmtlicher Vereine den „Tag des Herrn“ in der Palmischen Bearbeitung, herrlich, wundervoll. Um 11 Uhr fand im Saale der Centralhalle die Probe für das weltliche Concert statt. Schon 1/2 Uhr endete die Erholungspause. Auf dem Neumarkte erfolgte die Aufstellung des großartigen Zuges, der sich, geleitet von der Schützengilde, der Feuerwehr und der Turnerschaft unter Vorantritt von 20 weißgekleideten Jungfrauen, welche die mit Schleifen versehenen Kränze zur Schmückung der Fahnen trugen, unter klingendem Spiele und mit fliegenden Fahnen durch die köstlich decorirten Straßen bewegte, indeß aus den Fenstern ein, zarten Händen entquollener Blumen- und Bouquet-Regen niedertraufelte. Auch jupiter pluvius warf ein paar Hände von Tropfen dazwischen; aber ohne zu stören und zu schrecken. Auf dem Marktplatze wurden von den Jungfrauen die Fahnen mit dem Schmuck versehen und nun strömten die Schaaren der Sänger und der Zuhörer in die Kirche, deren herrliche Räume sich alsbald reichlich füllten. Das Concert eröffnete ein meisterhaft gespielter Orgelvortrag des Herrn Sem.-Oberlehrers Reiskmann. Was nun der Gesang bot, das war eine Reihe klassischer alter Tonstücke, die in einer Weise zum Vortrag gelangten, daß man die Außenwelt vergessen und sich in Bewunderung und Staunen verlieren konnte. Welch' ein piano — solcher Massen? Und das Anschwellen der Stimmen bis zu Sturmesbrausen? Wunderbar schön. Die Leistung des Dirigenten und seines Chores war vollkommen. Gegen 5 Uhr endete das geistliche Concert, und das weltliche sollte auf dem Marktplatze seinen Anfang nehmen; allein der strömende Regen verzögerte den Beginn desselben bis 7 Uhr. Auch hierzu hatte Herr Sachsse eine treffliche Auswahl getroffen; auch hier bewährte sich die Macht des „Männergesanges“. Das ganze Fest hinterließ in jedem „Hörer“, wie in jedem „Thäter“ das süße Ge-

fühl der Befriedigung. Leider ist Alles vergänglich. Auch die Feststunden verschwanden und Sängerbund um Sängerbund trat die Rückreise an. Heute ist es still auf den Straßen, es will uns das Gefühl der Bangigkeit ankommen. Es ist aber die Hoffnung ein Trost für uns, daß unsere werthen Gäste mit uns und dem Wenigen, das wir bieten konnten, zufrieden sein werden. Sagten sie uns doch, daß alle ihre Erwartungen übertroffen worden seien. Uns wird der Tag unvergeßlich bleiben.

Das Pfarramt in **Glauchau** ist neu zu besetzen, da Herr Superintendent Dr. Otto aus seiner nahezu 24 Jahre innegehabten Stellung scheidet.

Am östlichen Abhange des Pöhlberges bei **Annaberg** ward am 20. d. ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden, der anscheinend schon wochenlang in dieser Lage befindlich war.

Blauen. Am 23. Juli ist der Knecht Wolf aus Steinsdorf, beim Bömenwirth Reinhold bedienstet, auf dem abschüssigen Wege von Eichhorn's Ziegelei nach der Leuchtmühle beim Andrehen unter seinen mit Schutt beladenen Wagen gekommen, von diesem überfahren worden und auf dem Wege ins Krankenhaus gestorben.

In **Meißen** tragen die welschen Nußbäume außerordentlich reichlich; man findet oft Zweige mit soviel Nüssen, daß sie förmliche Trauben bilden.

Beim k. Bezirksgericht in **Pirna** findet die Hauptverhandlung gegen den vormaligen Direktor der Dresdner Gewerbebank, Karl Reinhard Fröhner zu Dresden und 8 Genossen, als Direktoren, Aufsichts- und Verwaltungsräthe der verfloffenen Aktiengesellschaft „Papierfabrik Rötteritz“ — bei welcher bekanntlich Aktionäre wie Prioritätenbesitzer völlig leer ausgingen — wegen Betrugs, Untreue, Unterschlagung zc. von Montag den 11. bis Freitag den 15. August d. J. jedesmal von Vormittag 8 Uhr an unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Köderitz statt. Es wird dies eine der umfanglichsten Hauptverhandlungen werden, denn es sollen allein über 30 Zeugen vorgeladen sein. — Am Sonntag Mittag kam es in einem dortigen Massenquartiere zwischen zwei Soldaten der 3. Batterie zu einem heftigen Streite, wobei sich der Eine leider so weit fortreißen ließ, daß er den Hammer ergriff und seinem Kameraden einen Schlag ins Gesicht versetzte. Der an der Nase Betroffene sank sofort bewusstlos zusammen und ist jetzt im Stadtfrankenhanse untergebracht, während der Thäter natürlich hinter Schloß und Riegel sitzt.

Mittweida, 23. Juli. Zu Anfang des Jahres waren in den Bezirken der Gerichtsämter Hainichen, Frankenberg, Freiberg und Mittweida eine Menge Einbruchdiebstähle verübt worden, ohne daß es möglich gewesen, der Thäter habhaft zu werden. Durch die unausgesetzten Bemühungen der Gendarmerie wurden dieselben in den beiden Dienstknächten Friedrich Moritz Lange aus Hainichen, 18 Jahre alt, bereits zwei Mal bestraft, und Karl Heinrich Ahlemann aus Pappendorf, 28 Jahre alt, noch unbestraft, ermittelt, dieserhalb verhaftet und zur Untersuchung gezogen. Im Laufe derselben sind nicht weniger als 22 Fälle theils vollendeter theils versuchter schwerer Diebstähle, incl. einer Entwendung, zum sofortigen Genuße, festgestellt worden, welche in der größern Zahl auf vorherige Verabredung gemeinschaftlich ausgeführt worden sind. Außerdem fällt Ahlemann allein noch eine unflätige Sachbeschädigung zur Last. In der am 19. d. Mts. stattgefundenen Schöffengerichtssitzung wurden die Angeklagten, und zwar Ahlemann zu 6 Jahren Zuchthaus und 2 Tagen Haft, Lange zu 5 Jahren Zuchthaus und 2 Tagen Haft verurtheilt, dagegen dieselben wegen eines versuchten schweren Diebstahls freigesprochen.

Sahda. Am 20. Juli zog über hiesige Stadt und umliegende Dörfer ein Gewitter, begleitet mit Schloßen und heftigem Regenwetter, wie solches seit mehreren Jahren hier nicht aufgetroffen ist, so daß hierdurch nicht unbedeutende Beschädigungen an den Wegen und Verschlemmungen in den Feldsturen entstanden sind. Der durch die Schloßen den Feldfrüchten zugefügte Schaden ist zum Glück von geringem Belang.

Niesja. Die Landesregierung ist fortwährend bemüht, das Strombett der Elbe einzuengen und dadurch ein günstiges Fahrwasser für die Schifffahrt zu schaffen. So wird gegenwärtig zwischen den Ortschaften Grödel und Moritz, unterhalb des Kanals, die Elbe durch Auffüllen am rechten Ufer eingedämmt und soll die Eindämmung später auch unterhalb der „Promnitzer Fähre“ fortgesetzt werden.

— Am 21. Juli hat sich in dem benachbarten Mergendorf mit Petroleum folgender Unglücksfall ereignet. Zwei Freiwillige von dem gegenwärtig hier zur Uebung anwesenden 1. Feldartillerieregimente Nr. 12, die in dem genannten Orte einquartiert sind und in dem dortigen Gasthause zu Mittag zu speisen pflegen, hatten am genannten Tage das Mittagessen für eine frühere Zeit als die Mittagsstunde bestellt. Bei ihrem Erscheinen mochten jedoch die Speisen noch nicht gar sein und die Wirthin, die noch junge Frau des Gasthausbesitzers Klemm, beging die unverzeihliche Verkehrtheit, das Feuer mittels Petroleums, daß sie aus einer Kanne auf dasselbe goß, zu beleben. Die Flamme schlug durch das Ausflußrohr in das Gefäße hinein, das darin befindliche Petroleum explodirte und im Nu stand die Frau in hellen Flammen. Trotzdem, daß sofort alle Rettungsversuche angewandt wurden, hat die bemitleidenswerthe Frau doch

so be
komm
seitde

bei A
Eigen
Das
aufge
so da

gesim
Jent
Ster
konnt
verze

merk
jung
ihren
einer
Irrer
Fleh
ihr
mit
Anst
halb
bei
geric
schle
Aus

Tag
Zim
stoch
der
mit
Grü
gleich
bar
Gen

stund
der
seite
Vor
verk
Gos
folg

rom
wie
vorl
in
die
theil

A

far
60

sind
verf

(H

D
Baf
Aus

emp

so bedeutende Brandwunden davon getragen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Dem Vernehmen nach hat sich ihr Zustand seitdem eher verschlimmert als gebessert.

Vor einigen Tagen ist auf dem Waldbhof zu Straßgräbchen bei Ramenz ein schöner großer Jagdhund, für welchen man dem Eigentümer 90 Mark geboten hatte, von Bienen getödtet worden. Das arme Thier befand sich auf dem Wäschplatz, um zum Trocknen aufgehängte Wäsche zu bewachen, und war an seine Hütte gekettet, so daß es sich nicht zu flüchten vermochte.

Aus Pöhl wird geschrieben: In unserer Parochie sind die gesündesten Leute der ganzen Lausitz. Als neulich Herr Pfarrer Jentsch der kirchlichen Behörde Bericht zu erstatten hatte, wie viel Sterbefälle in der Parochie vom Neujahr bis Johannis vorgekommen, konnte er mittheilen, daß in diesem Halbjahre kein Todesfall zu verzeichnen.

Vermischtes.

* Die „Köln. Ztg.“ vom Sonnabend Morgen enthält folgendes merkwürdige Inserat: „Warnung. Am 10. Mai 1879 wurde eine junge Frau, die bis zum letzten Augenblick in ihrem Haushalt, bei ihren Kindern, Dienstboten und Bonner Bekannten die Leistungen einer völlig körperlich und geistig Gesunden verrichtete, in eine Irrenanstalt bei Koblenz gelockt und dort trotz ihres Drohens, Flehens und Protestirens 6 1/2 qualvolle Wochen unter Kranken und ihr wildfremden Aerzten festgehalten. Als auch dann noch Niemand ihr irgend welchen Wahnsinn nachwies, noch ihr eine Consultation mit irrenärztlichen Autoritäten, noch eine Verlegung in eine andere Anstalt, noch Entlassung gestattet wurde, entfloß sie am 26. Juni, halb 12 Uhr Nachts, durch ein Fenster und kam am andern Mittag bei Freunden in Oberhessen glücklich an. Dieselben versprachen ihr gerichtliche Untersuchung, falls man sie nochmals in ein Irrenhaus schleife. Sie warnt dringend vor jener Anstalt und ist zu jeder Auskunft bereit. Adresse: Fräulein Helene Franzen, Königstraße 10, Bonn.“

* Eine verschlagene Diebin. Eine Magd kam vor wenigen Tagen, während sie das Gchzeug putzte, zu ihrer Dienstgeberin in's Zimmer und meldete ihr, sie habe sich eben mit einer Gabel gestochen und fürchtete, daß dies böse Folgen haben könne, weil auf der Gabel Grünspan gewesen sei. Die Frau beruhigte die Magd mit der Versicherung, daß das Gchzeug aus Silber, daher frei von Grünspan sei. Am folgenden Tage war die Magd, mit ihr zugleich aber auch das gesammte silberne Gchbesteck verschwunden. Offenbar war der angebliche Fingerhieb nur ein Finte der Diebin, die Gewißheit haben wollte, ob das Gchzeug aus echtem Silber sei oder nicht.

* Attentatsgerüchte in London. Aus der englischen Hauptstadt wird gemeldet: Da dem Ministerium des Innern die Mittheilung zugegangen, daß ein Attentat auf das Leben der Königin während der Reise von Windsor nach der Küste beabsichtigt werde, wurden seitens der Behörden und der Bahnverwaltung die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den königl. Zug gegen irgend eine verbrecherische Absicht sicher zu stellen. Die Reise von Windsor nach Gosport, wo die Einschiffung der Königin nach der Insel Wight erfolgte, verlief indeß ohne jeden störenden Zwischenfall.

* Die Entführungen gewöhnlichster Art sind in unserer romantischen Zeit schon selten genug, eine so seltsame Entführung wie diejenige, die man aus Amerika meldet, dürfte wohl kaum je vorher dagewesen sein. Des Gefängnißdirektors Conklin in Portage im Staate Wisconsin Tochterlein entführte, nachdem sie ihrem Vater die Schlüssel entwendet, den zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Einbrecher John Woods. Sie hatte sich Männerkleidung

verschafft und mußte unter den übrigen Gefangenen Mitwisser haben, da sie sonst das Unternehmen nicht hätte ausführen können. Der Vater hat sie allerdings nach 48stündiger Jagd wieder erwischt. Aber er erhielt sein Töchterchen freilich nicht mehr als Mädchen, sondern als Frau zurück; die Trauung war inzwischen vollzogen worden.

* Beim Schützenfest in Neustadt-Eberswalde sprang, als ein Schütze in Anschlag lag und bereits zum Abdrücken fertig war, plötzlich ein junger Mann augenscheinlich in selbstmörderischer Absicht vor die Scheibe. Der Schütze vermochte noch im letzten Augenblick die Mündung zu heben, so daß der Schuß in die Luft ging, brach aber selbst vor Aufregung ohnmächtig zusammen. Der junge Mann wurde, nachdem an ihm eine gesunde Lynchjustiz vollzogen, den anwesenden Polizeibeamten übergeben.

* Die Humanität, die alle Welt beleckt, hat sich noch nicht nach Finnland erstreckt. Aus Helsingfors meldet das „Tagblad“, daß in Abo vor einigen Tagen eine Person, die eine alte Matte im Werthe von 5 Pfennigen gestohlen hatte, zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. In Finnland gelten bekanntlich heutigen Tages noch die ganz veralteten provinziellen Befehle, die namentlich was Diebstahl anbetrifft, Strafen von unerhörter Strenge festsetzen. Ein solch barbarisches Verdict im 19. Jahrhundert verdient die Intervention der europäischen Mächte hervorzurufen.

* Ein fliegender Galeriefisch. Die deutsche „Odejaer Ztg.“ erzählt, daß am 2. ds. Mts. während der Vorstellung im Odejaer russischen Theater der Inhaber des Galeriefisches Nr. 75 plötzlich zu sinken begann und wenige Sekunden darauf sich sammt seinem Sisse im Korridor der untersten Galerie befand. Glücklicherweise kam der Hintergeführte nur mit einigen Kontusionen davon. Das Blatt bemerkt, daß derlei Fälle bereits öfter im Odejaer russischen Theater vorgekommen seien.

* Im Brunnenthal (Solothurn) wohnt eine arme Familie im Walde in einer nothdürftig aus Tannästen hergestellten Hütte. Seit einiger Zeit bemerkten die Bewohner dieser Hütte, daß ihnen Jemand in Schmalz- und Milchhafen „mauste.“ Als nun letzter Tage die Frau heimkam, erblickte sie eine Schlange auf dem Tische, die sich beim Milchnapf gütlich that und die nicht einmal floh, als die Frau in der Nähe arbeitende Leute herbeirief.

* Der frankirte Briefkasten. Am Postschalter in 3. erschien ein junger Mann, anscheinend vom Lande, einen Brief zur Frankirung überreichend. Derselbe empfing von dem betreffenden Schalterbeamten eine Marke mit dem Bedeuten, solche auf den Brief zu kleben und diesen in dem am Posthause befindlichen Briefkasten zu legen. Der Brief fand seinen Weg auch richtig in den Briefkasten, aber — ohne Marke, denn diese prangte an der Außenseite des Briefkastens.

Nachrichten vom Standesamt Zwönitz

vom 18. bis mit 24. Juli 1879.

Geburten: Weber Gustav Adolph Wögel's hier L., Martha Johanne. — Handarbeiter Aug. Friedr. Seyfert's in Kühnhaide S., Oscar Hugo. — Bahnmeister Ernst Leberecht Weibel's hier L., Johanne Karola.

Sterbefälle: Handarb. Christ. Friedr. Defer in Lengersdorf sächs. Anth., 62 J., Gehirnschlag. — Weber Otto Reinhard Scharner's hier L., 2 J., Zahnkrämpfe.

Aufgebote: — Eheverlobungen: Weber, August Emil Rehner mit Lina Ernestine Weigel, beide wohnhaft zu Kühnhaide. — Schuhmacher Ernst Stöckhard Schwarz mit Minna Auguste Pfennig, beide wohnhaft zu Zwönitz.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. 7 p. Trin. hält Herr Diac. Böhlig früh 1/8 Uhr Beichte und zugleich Communion. Vormittag predigt derselbe über Apostelgesch. 6, 1—7. Nachmittags Bibelstunde für die Confirmirten und der beiden ersten Mädchenklassen von Herrn P. Reibhardt.

Achtung! Neue Kartoffeln! Achtung!

Nächsten Montag trifft wieder eine Ladung Magdeburger Speisekartoffeln auf Bahnhof Zwönitz ein und werden à Viertel mit 1 M. 60 Pf. verkauft.
H. Schubert aus Döbeln.

Dachziegel und Schieferplatten

sind auf den Brüchen zu Dittersdorf und Affalter in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen stets auf Lager und empfiehlt hiermit

die Sächs. Schieferbruch-Compagnie zu Lössnitz
im Erzgebirge.

Dresch-Maschinen

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte mit 50 Preisen prämiirt für Handbetrieb von Nm. 116 an, Göpelwerke allein Nm. 155 an, Dreschmaschine mit Göpel, 1- und 2spännig complet von Nm. 271 an franco jeder Bahnstation. Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine), Häckselmaschinen, Schrotmühlen, billigt. Agenten erwünscht. Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Rechnungsformulare,

empfehl't 1/2, 1/4 und 1/8 Bogen,
die Exped. ds. Bl.

Neue Vollheringe

empfehl't C. F. Köhler.

Die von mir vor ca. 6 Wochen gethane Aeußerung, daß ein gewisser Schmiedel vom Consumverein in Niederzönitz mit einem Wechsel über 2200 Mk. bezahlt worden sei, nehme ich hiermit zurück.

Niederzönitz, am 22. Juli 1879.

Oswald Schmiedel.



Lampert's Heil-Pflaster,

sehr weich und leicht streichbar,
(bestes Magen-Pflaster),
weltbekannt durch seine untrügliche,
schnelle Heilkraft. Zu 25 und 50 Pfennigen
in der Apotheke zu Zwönitz. 7



Blauer Engel.

Zur Benutzung der
Asphalt-
Kegelbahn
labet freundlichst ein
C. L. Ahner.

Holzauktion auf Grünhainer Staats-Forst-Revier.

Im
sollen

Gasthose „zum Rathskeller“ in Grünhain

Montag, den 4. August 1879,

von früh 9 Uhr an,

folgende auf Grünhainer Forstrevier in den Bezirken: „Spiegelwald, Abth. 1, Schwarzes Holz, Abth. 34 und Lange Leithe, Abth. 39“ aufbereitete Hölzer, als:

144 Stück	fichtene Stämme	bis 15 Ctm.	} Mittenstärke,
237 "	"	von 16—22 Ctm.	
21 "	"	23—29 "	} Oberstärke und 3,5 Mtr. Länge,
86 "	"	13—15 "	
406 "	"	16—22 "	
347 "	"	23—29 "	
43 "	"	30—36 "	} Oberstärke und 3,5 Mtr. Länge,
2 "	"	37—43 "	
35 "	"	Stangenlöcher von 11—12 Ctm.	} Oberstärke und 3,5 Mtr. Länge,
7 Raummeter	fichtene Brennscheite,	gut,	
15 "	"	wandelbar,	} Brennküppel, gut,
6 "	"	wandelbar,	
6	fichtene Langhäufen III. Classe,		} wandelbar
128 Raummeter	fichtene Stöcke,	gut,	
3	"	wandelbar	

einzelnen und partienweise, und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich am 1. oder 2. August a. c., an jedem Tage bis 9 Uhr früh, an den mitunterzeichneten Oberförster zu wenden oder ohne Weiteres in die betreffenden Waldorte zu begeben.

Creditüberschreitungen sind untersagt, Holzkäufer ohne Cautionsleistung haben im Termine sofort baar zu bezahlen.

Forstrentamt Schwarzenberg und Forst-Revierverwaltung Grünhain,
am 21. Juli 1879.

Brückner.

Gras.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Zwönitz.

In Folge der zeither stattgehabten ungünstigen Witterung, als auch mehrseitiger Veranlassung zufolge, ist unsere **Gewerbe- & Industrie-Ausstellung** bis mit den 3. August a. c. verlängert worden.

Dieselbe ist geöffnet an **Sonntagen** von Vormittag 1/2 11 Uhr bis Abends 8 Uhr, an **Wochentagen** von Vormittag 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Eintrittspreis à Person 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Schulkinder unter Aufsicht der Lehrer à Kind 10 Pfg.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet hiermit nochmals ein

das **Ausstellungs-Comité.**
Aug. Böschel, Vors.

Blauer Engel.

Während der Dauer der **Gewerbe- & Industrie-Ausstellung** empfehle täglich:

Caviar,
Aal, marinirt,
Sardines à l'huile,
Appetit Sild,
Isländer Matjes-Heringe,
Bratheringe,
Senfheringe,
Sardellen,
Pfeffergurken,
Goth. Cervelatwurst,
Salamiwurst,
Zungenwurst,
Hausschlachtene,

Leber- und Blutwurst,
Schinken,
Schweizerkäse,
Harzkäse,
Schleien,
Rinderbraten,
Kalbsbraten,
Pökelbraten,
Cotelettes,
Gänsebraten,
Rühreier mit Schinken,
Zwönitzer Bratwurst,
Dresdner Bierwürstchen,

acht Tucher'sches **Bairisch Bier, ff. Felsenkeller-Lager- und Weissbier,**
seine **Roth- und Weissweine,**

läßt **Frankfurter Aepfelwein,** à Flasche 60 Pfg., 1/2 Flasche 40 Pfg.
zur gefälligen Abnahme. **Ergebenst** **C. L. Ahner.**

Gasthaus „zur Linde“ in Niederzönitz.

Nächsten **Sonntag und Montag, den 27. und 28. Juli,** findet mein diesjähriges

Vogelschießen

statt, wobei **Sonntag** von Nachmittag 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik** und **Montag Ball** abgehalten wird.

Für **ff. Bairisch-, Lager-, Weiß- und Einfach Bier,** sowie für div. warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt sein.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

2,

C. H. Hübner.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Verfallene Pfänder müssen verlängert oder eingelöst werden.
2, Pfandleihgeschäft zu Gener.



entfernt sicher und gefahrlos in ca. 2 Std.

Bandwurm mit = Kopf =
Nerztlicherseits empfohlen, vollständig geschmacklos.

Niederlage in der Apotheke in **Zwönitz** und in den meisten Apotheken Sachsens. 8,

Empfehlung.

Weizenmehl 00,
Roggen-Brodmehl,

" -Gangmehl,

" -Schwarzmehl,

" -Kleie,

Mais, kleinkörnig,

" geschrotet,

Erbisen, Gerste, Hafer

empfehl und stellt die billigsten Preise 3, **R. O. Weigel, Bahnhof Zwönitz.**

Palm-Faser-Besen,

für Straße und Haus, sind wieder angekommen und empfiehlt ihrer Vorzüge und Billigkeit wegen zur geneigten Beachtung
2, **Alex. Viehweger, Bahnhofstr.**

ff. 79er

Selected-Voll-Heringe

empfehl **Carl Schmidt.**

Braunkohlen

bester Qualität verkauft billigst
3, **Otto Wohlbe.**

Scheibenerger Weißkalk,

gelöscht und ungelöscht, 6, ist stets zu haben bei **Otto Diesel.**

Frisch eingetroffen:

ein Laib Schweizerkäse,

sowie

Cervelat- und Zungenwurst
Otto Dreher.

bei NB. Bei Abnahme von 5—10 Pfund Schweizerkäse tritt bedeutende Preisermäßigung ein. **D. D.**

Von heute früh an verkaufe ich **Schweinefleisch,** à Pfund 55 Pfg.
* **Christian Diesel.**

Hauptfettes

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
empfehl **W. Weber.**

Hauptfettes

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
empfehl * **Moritz Lang.**

Eine Stallmagd

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.



Pfeifen-Club.

Heute Abend punkt 9 Uhr **Bersammlung.** Der Vorstand.

„Blauer Engel.“

Sonntag den 27. Juli Nachmittag 4 Uhr

Garten-Concert.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. L. Ahner.

Erhalten
und wo
und S
Abon
viertelj

N

hiefigen
eingespe
50 P

requisite
und län
an hiesi

abgegeben

D
das gro
Raub d
mit gro
gefeske
Uhr Na
nach ob
Boden
schlugen
Stodwe
eingestü
Fenster,
und gef
rettet w
geworde
belaufen

D
Monate
Weise z
vorgeste
Einlösun
ungefähr
vorschrif
namnte
etablierte
Abfällen
aber da
aus den
bis jetzt
des Wä
richtigt,
schmolze
in der S
auch, de
hatte.
für meh